

# Allgemeines Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **28 (1912)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Allgemeines Bauwesen.

Schulhausbauten im bernischen Seeland. Diese Gegend steht im Zeichen der Schulhausbauten. In den letzten Jahren haben nachgenannte Gemeinden Neubauten erstellt: Kerzers, Galmiz, Finsterhennen, Kallnach und Brüttelen. Die Schulhäuser dieser Ortschaften gereichen ihren Erbauern zur Ehre. Sie dürfen sich als Muster sehen lassen und sind zudem im Zeichen des Heimatschutzes erbaut. Wie gut arbeitet und wohnt sich unter solchem Dach. Andere Gemeinden begnügen sich mit Umbauten. Ins hat seinen Schulpalast aufgefrischt und durch einen Anbau vergrößert. Zur Zeit sind Gampelen, Tschugg und Gals vorhabens, durch bauliche Veränderungen ihren Bildungsstätten freundlichere Wohnungen und Lokale zu verschaffen.

Das neue Lagerhaus des Allgemeinen Konsumvereins in Basel. Der Allgemeine Konsumverein hat an der Glässerstrasse ein vierstöckiges Lagerhaus erstellen lassen, das demnächst seiner Bestimmung übergeben werden soll. Sein Zweck ist, das Obst- und Gemüsegeschäft aufzunehmen, aber auch noch andere Betriebszweige erhalten dort teilweise Unterkunft. Zur Besichtigung des Baues waren die Vertreter der Presse eingeladen und der Architekt und Leiter des Baues, Hr. Pfunder, hatte die Führung durch den Bau übernommen. Der Rundgang begann im unteren Keller, der die mächtigen Weinelager beherbergt. Der Keller hat eine Höhe von 8 m, eine Länge von 45 und eine Breite von 18 m. Über 40 große 5500 hl fassende Lagerfässer und 6 Zementrefervoirs, ausgeglast, sind zur Aufnahme des Weins bestimmt. Breite Treppen aus Beton führen zum zweiten oberen Keller, der für die Lagerung von Kartoffeln bestimmt ist und auf den beiden Längsseiten mit den Beladerampen verbunden ist. In 12 großen aus Holz erstellten Abteilungen können 50 Waggonladungen Kartoffeln hier untergebracht werden. Der Vorderraum gegen die Glässerstrasse ist als Sauerkrautkeller bestimmt. Das Erdgeschoss gehört ausschließlich dem Obst- und Gemüsegeschäft. Im ersten Stockwerk befindet sich der Lagerraum für die Baumfrüchte (Äpfel, Birnen, Orangen usw.). Er ist so geräumig, daß er in seinen verschiedenen Abteilungen 40 Waggons aufnehmen vermag. Eine Konservenküche und ein Expeditionsraum für Häringe, Rollmöpse usw. schließen das erste Stockwerk ab. Der zweite Stock birgt den Lageraum für die verschiedenen Gemüse. Der dritte Stock ist als Lagerraum an das Haushaltungsgeschäft abgegeben worden, während der vierte (Dachstock) dem Warengeschäft für Lagerung von Zucker, Hülsenfrüchten vorbehalten ist, und im Kehlgebälkboden ist Raum für das verschiedene Verpackungsmaterial. Zwei elektrische Aufzüge dienen dem Transport. Der Bau des neuen Hauses nahm gerade ein Jahr in Anspruch. Die Pläne sind von dem Architekten des Konsumvereins, Hrn. Pfunder, angefertigt. Grab- und Maurerarbeiten wurden von Gebr. Stamm ausgeführt, die armierten Betonarbeiten von J. Tschopp; die Zimmerarbeiten wurden von dem Zimmergeschäft Grauwiler ausgeführt; die Eisenkonstruktion führte H. Flg aus; in die Schlosserarbeiten teilten sich die Schlossermeister Wirz, Laub und Füssler. Die Glaserarbeiten lieferte H. Müller-Kanne, die Schreinerarbeiten das Baugeschäft F. Albert, die fünf Aufzüge wurden von der Räderfabrik Seebach-Zürich geliefert. Die Spengler- und Installationsarbeiten, sowie die Malerarbeiten wurden in eigener Regie ausgeführt.

## Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen, Leipzig 1913

Mai—November.

(Korrespondenz.)

Im Jahre 1913, dem Jahre, das für Leipzig an historischen Erinnerungen so reich ist und in dem der gewaltige Bau des Völkerschlachtdenkmals in Gegenwart des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen eingeweiht wird, findet auf dem Gelände, auf dem vor 100 Jahren das gewaltige Völkerringen gegen den großen Korfen sich abspielte, ein friedlicher Wettstreit statt: Zu einer Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen finden sich die Kulturnationen zusammen. Diese Ausstellung, die unter dem Protektorate des Königs Friedrich August von Sachsen steht, ist eine Veranstaltung, die in univervellster Weise alles das behandelt, was irgendwie mit dem Bauen und Wohnen zusammenhängt, unter besonderer Berücksichtigung der großen Gesichtspunkte, von denen aus das soziale Zusammenleben der Menschen betrachtet werden muß. Nicht nur der Fachmann, der Baumeister, der Techniker, der Ingenieur und der Verwaltungsbeamte sollen auf der Ausstellung die Möglichkeit haben, das Gebiet des Bau- und Wohnwesens zu übersehen und neue Gedanken in sich aufzunehmen, sondern jeder Mensch, einerlei welchen Berufes und Standes er ist, soll von ihr lernen, daß das Bauen und Wohnen eine kulturelle Kardinalfrage ist. Der gewaltige Stoff wird in wohlgeordneter und übersichtlicher Gliederung derart vorgeführt werden, daß sich die weitverzweigte Bauindustrie um wissenschaftliche Mittelpunkte gruppiert und Zeugnis ablegt von ihrer hohen Entwicklung, zu der die immer intensiver werdende Wechselwirkung von Theorie und Praxis geführt hat.

Der Gliederungsplan für die Ausstellung der Industrie weist folgende Abteilungen auf, die von wissenschaftlichen Vorführungen getragen werden:

Abteilung I: Baukunst mit 8 Gruppen: Städtebau und Siedlungswesen, Tiefbau, Hochbau, Raumkunst, Kunstgewerbe, Wohnungs- und Ausstattungswesen, Architektur-Malerei und Bildnerei, Garten- und Parkanlagen, Friedhöfe, Friedhofkunst, Denkmalbau, Denkmalpflege, Heimatschutz usw., dazu 33 Unterabteilungen.

Abteilung II: Bauliteratur, Fachlehranstalten, Bürogegenstände. 3 Gruppen.

Abteilung III: Baustoffe, deren Herstellung und Verwendung, 20 Gruppen, darunter: Stein, Holz, Bau-

**Joh. Graber**, Eisenkonstruktions-Werkstätte  
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

**Spezialfabrik eiserner Formen**

für die

**Zementwaren-Industrie.**

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen-Verschluß

= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

**Eisenkonstruktionen jeder Art.**

Durch bedeutende

Vergrößerungen

2204

höchste Leistungsfähigkeit.